„Hm —“ machte der Gerichtsrat schüchtern. „Hast mir übrigens schon längst einmal erzählen wollen, weshalb du eigentlich auf Brunner so erbittert bist.“

Sanitätsrat Wild thut wieder einen tiefen Zug aus seinem Glase, rückt auf seinem Stuhl unruhig hin und her, räuspert sich vernehmlich und sagt alsdann nach einem langen Blick in das mit Spannung auf ihm ruhende Gesicht des Freundes:

„Du sollst es erfahren, Lindenau, und wirst mich hoffentlich dann um so kräftiger in meinem Vorsatz unterstützen, diesen Brunner wieder fortzubringen.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* **Was von Prophezeihungen zu halten ist,** hat sich in dem nun abgelaufenen Jahr 1886 gezeigt. Vor Beginn desselben wurde folgende Wahrsagung mitgeteilt, welche in einer Kirche des Regierungsbezirkes Trier, in Oberemmel, auf einer Steintafel stehen soll:

„Wird einst uns Ostern Markus bringen,
Antonius das Lob der Pfingsten singen,
Johannes das Frohnleichnams-Rauchfaß schwingen,
So wird die Welt von Wehgeschrei erklingen.“

Ostern fiel 1886 auf den Markustag (25. April), Pfingsten auf den Tag des heil. Antonius von Padua (13. Juni), Frohnleichnam auf den Tag Johannes des Täufers (24. Juni). Ein besonderes Unglücksjahr mit allgemeinem „Wehgeschrei“ ist aber das Jahr 1886 Gott sei Dank nicht gewesen. Jener Spruch ist also nicht in Erfüllung gegangen.

* Eine recht drastische Scene aus dem **Berliner Kleinleben**, die sich zwischen einem Droschkenkutscher und einer Waschfrau abspielte, gab den Anlaß zu einer nicht minder lebhaften Verhandlung vor Gericht. Das Ergebnis der angedeuteten Scene war nämlich eine Anklage wegen Sachbeschädigung, die dem Droschkenkutscher Friedrich Wilhelm Bendschneider eine Verurteilung zu einer Geldstrafe von 3 M. durch das Schöffengericht zuzog. Da der Verurteilte sich jedoch seiner vollen Unschuld bewußt war, so dünkte ihm auch die geringste Strafe noch zu hoch, und er legte gegen das schöffengerichtliche Erkenntnis Berufung ein.

Seit elf Jahren hatte der Droschkenkutscher Bendschneider ungehindert sein Roß über den Hof des Hauses Birkenstraße 48 in den Stall geführt und seine Droschke auf dem Hofe von neuem bespannt. Niemals war der Ausübung seines Geschäfts ein Hindernis bereitet worden. Freilich hing der Hof sehr oft voll Wäsche; aber mit der angeborenen Grazie eines Berliner Droschkenkutschers wußte er stets sein Pferd in anmutigen Schlangenwindungen zwischen den massen Linnenwänden hindurchzuleiten, oder die zuvorkommenden Hausfrauen schlugen auch, wenn sie das bekannte Gefährt über den Hausflur rumpeln hörten, die Wäschestücke über die Leine zurück. Alles ging gut bis zum 4. September d. J., an welchem Tage die Waschfrau Sielaff die Herrschaft auf dem Hofe führte.

Folgen wir zunächst den Angaben des Angeklagten betreffs des Vorganges an jenem kritischen Tage. Der Angeklagte erzählte im selbstbewußten Tone des in seiner Berufsehre höchlich gekränkten Mannes:

„Ick komme also wie jewöhnlich mit meiner Droschke auf den Flur anjefahren und halte stille. Ick steige run von'n Bock un machte die Thier nach'n Hof uf; aber da schlagen mir schon die nassen Lappen in't Jesicht, so dichte waren sie an die Thier 'ranjehängt. Ick sage aber nischt un hole meinen Jaul un macht ihn auf die bevorstehende Schwierigkeit ufmerksam mit die Worte: „Nu nimm Dir man heite besonders zusammen und mache deine Kunstschwenkungen, als ob Du bei Renzen wärst.“ Ick schlängle det Thier dann ooch mit alle Behutsamkeit in den Stall 'rin. Verschiedene Wäsche muß aber doch woll det Pferd heimtückisch geliebkost haben; denn auf einmal vernehme ick eine weibliche Stimme aus den Hinterjrund: „Den versl..... Hund muß man de Wäsche um de Ohren schlagen!“ Ick frage bloß janz jelassen: „Soll der vielleicht auf mir jehn?“ wobruf wieder die Stimme erschallt: „Na, uf wen denn sonst, oller Stiefel?“ Nu wußte ick't ja. Ick sehe aber darüber weg un sage mit aller Höflichkeet, die mir von Natur eijentümlich is: „Ick muß jetzt mit meine Droschke uf'n Hof umkehren, bitte, nehmen Se die Wäsche ab.“ Es bleibt allens stille. Nach eene kleene Pause sage ick nochmals: Wollen Se nich jefälligst de Wäsche abnehmen? Ick kann hier nich bis Neijahr warten, ick muß wieder anspannen, ick muß mein Jewerbe nachjehn un Jeld verdienen.“ Wieder nischt. Ick warte wieder eene Weile, denn sage ick aber nischt mehr, sondern nehme meine Droschke und kehre se um. Det davon de Wäsche nicht reener jeworden is, det liegt uf de Hand. — Un davor, det ick mir nischt habe zu Schulden kommen lassen, sondern bloß mein redlichet Jewerbe nachjejangen bin, davor soll ick 3 Märker berappen? Herr Jerichtshof, det müssen Se doch selber insehen, det det de schreiendste Unjerechtigkeit wäre. Un det det so is, wie ick jesagt habe, davor habe ick mir noch etliche Zeigen mitjebracht; die sind draußen, und ick muß bitten, det se ooch vernommen werden.“

Bei der Vernehmung der Zeugin Waschfrau Sielaff kommt es zeitweilig zu heftigem Wortstreit zwischen dieser und dem Angeklagten, der seine Behauptung immer wieder aufs neue verficht, während Frau Sielaff eine andere Anschauung von dem Hergang vorträgt. Danach habe der Kutscher sofort nach seiner Ankunft barsch auf den Hof gerufen, man solle die Lumpen runter nehmen. Schon durch die Durchführung des Pferdes sei ein Teil der Wäsche arg beschmutzt worden. Dann habe der Angeklagte mit voller Absichtlichkeit die Droschke mitten in die Wäsche hineingeschoben und herumgedreht, wobei er noch gerufen habe: „Jetzt sollt Ihr die Wäsche erst recht noch einmal spülen.“

Eine Entlastungszeugin, die auf das Gesuch des Angeklagten vernommen wird, Frau Anna Fröhlich, bestätigt im wesentlichen die Angaben des Angeklagten. Der ganze Streit sei besonders durch das ungefällige Benehmen der Frau Sielaff hervorgerufen worden.

Der Gerichtshof hielt die Sachbeschädigung für erwiesen, stellte auch die Rechtswidrigkeit der Handlungsweise des Angeklagten fest, nahm jedoch an, daß diesem das Bewußtsein dieser Rechtswidrigkeit gefehlt habe, und erkannte aus diesem Grunde auf die Freisprechung des Anklagten.

* **Schneelawinen** haben in den letzten Tagen in Tirol, vornehmlich im Hinterpasseyerthal, arg gehaust. Mehrere Heuscheuern auf den Alpabhängen sind unter den Lawinen verschwunden, Wege und Stege unpassierbar gemacht, ganze Wälder zerstört und in Rabenstein sind sogar Wohnbestandteile mit in die Tiefe gerissen worden.

Ein Bahndamm in Gefahr. Auf der italienischen Eisenbahnstrecke Savona-Genua droht der Bahndamm zwischen Albifiola und Colle vom Meere verschlungen zu werden. Vom technischen Personale wurde festgestellt, daß sich der Damm innerhalb acht Tagen um 1 Meter 45 Zentimeter gegen das Meer hin bewegt habe. Alle Vorkehrungen erwiesen sich bisher als fruchtlos und dürfte der Verkehr auf dieser Strecke der drohenden Gefahr wegen eingestellt werden.

* Was in **Rußland** möglich ist. Eine russische Fälscherbande ist auf die originelle Idee gekommen, im Gefängnisse von Smolensk (Littauen) eine förmliche Fabrik für Erzeugung von Silberrubeln aus Blei zu errichten. Mehrere Gefangene betrieben dieses Geschäft seit längerer Zeit und trugen für die Inkursetzung der bleiernen Rubel bestens Sorge. Die Menge der bei der Durchsuchung gefundenen Bleivorräte, der Rubelformen, sowie der fertigen Falsifikate beweist am besten, wie schwungvoll das Geschäft der Münzfälschung im Gefängnisse zu Smolensk betrieben wurde.

60,000 **silberne Tapferkeitsmedaillen** werden im Auftrage der bulgarischen Regierung für die bulgarische Armee gegenwärtig im Wiener Münzamte geprägt; außerdem fertigt eine Wiener Firma 30000 bronzene Medaillen an. Sowohl die silbernen wie auch die bronzenen Medaillen haben die Größe eines österreichischen Silberguldens. Auf der Reversseite zeigen sich zwei gegeneinander gehaltene Hände, welche drei Kronen tragen, über denen sich in bulgarischer Sprache die Inschrift befindet: „Alexander der Erste, Fürst von Bulgarien.“ Auf der Averseite befindet sich das bulgarische Wappen (ein goldner Löwe in dunkelblauem Schild) mit der Inschrift: „Das dankbare Vaterland seinen tapferen Söhnen.“

Bei der Wahl. Wähler zu einem der beiden Kandidaten: Alle ehrlichen Leute sind für Sie! — Kandidat: Das ists eben, die Majorität wird für meinen Gegner sein.

Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft.

* **Aus dem Bezirk.** Durch die Vermittlung des Hrn. Agenten Mack aus Stuttgart wurde in letzter Zeit das Gasthaus zum Adler in Spiegelberg, sowie das Gasthaus zum Löwen in Sulzbach, ersteres zu M. 12000, letzteres zu M. 28000 verkauft.

* **Aus Bayern.** Zum Zwecke der Heranbildung eines brauchbaren **Molkereihülfspersonals** sollen laut „M. A. Z.“ auf verschiedenen landwirtschaftlichen Gütern, welche bereits gut gerichtete und modern betriebene Molkereien besitzen, Bauernsöhne und praktische Landwirte eine Lehrlingszeit von angemessener Dauer durchmachen, um mit den Arbeiten der heutigen Milchverwertung vertraut zu werden. Für solche Lehrmolkereien werden in erster Linie jene Gutsmeiereien in Aussicht genommen, deren Besitzer oder leitendes Personal durch den Besuch des Molkereikurses in München sich mit den Anforderungen der heutigen Milchwirtschaft bekannt gemacht haben und zugleich durch den Ruf ihres Betriebs die Gewähr bieten, daß der von ihnen geleitete und überwachte praktische Unterricht sicheren Erfolg erzielt. Die Aufnahme in die vom Generalkomite des landwirtschaftlichen Vereins in Bayern zu bezeichnenden Lehrmolkereien erfolgt nach Maßgabe der jeweiligen Anzahl der für Lehrmolkereien bestimmten Güter und der daselbst frei werdenden Arbeitsplätze.

Frankfurt a. M. den 3. Jan. Die vorbereitenden Schritte zu der für dieses Jahr in Frankfurt a. M. geplanten allgemeinen deutschen landwirtschaftlichen Ausstellung sind bereits so weit gediehen, daß auch die materielle Seite des Unternehmens als vollkommen gesichert angesehen werden darf. Bekanntlich bezweckt die Ausstellung, der bei dem bisherigen landwirtschaftlichen Ausstellungswesen vielfach beklagten Zersplitterung der Kräfte gegenüber eine organisierte Konzentration ins Leben zu rufen. Nach den einer Komitesitzung am Schlusse des Jahres gemachten Eröffnungen stehen nicht nur die einzelnen landwirtschaftlichen Vereine, sondern auch die verschiedenen deutschen Regierungen dem Unternehmen sympathisch gegenüber.

Fruchtpreise.

Backnang, den 5. Januar 1887.

	höchst.	mittel.	niederst.
Dinkel	6 M. 15 Pf.	6 M. 06 Pf.	6 M. — Pf.
Haber	5 M. 60 Pf.	5 M. 46 Pf.	5 M. 30 Pf.
Waizen	0 M. — Pf.	9 M. — Pf.	— M. — Pf.

Gewicht von einem Scheffel.

	höchst.	mittel.	niederst.
Dinkel	154 Pfd.	149 Pfd.	146 Pfd.
Haber	190 Pfd.	185 Pfd.	178 Pfd.

Winnenden den 5. Januar 1887.

	höchst	mittel.	niederst.
Kernen	— M. — Pf.	8 M. 65 Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	6 M. 16 Pf.	6 M. 12 Pf.	6 M. 10 Pf.
Haber	5 M. 26 Pf.	5 M. 20 Pf.	5 M. 08 Pf.

	Höchster Preis.	Niedrigster Preis.
Kernen	— M. — Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	6 M. 40 Pf.	6 M. — Pf.
Haber	5 M. 30 Pf.	5 M. 05 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 6. Januar.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	10—14

Gottesdienste der Parochie Backnang:
am Sonntag den 9. Januar
Vormittags Predigt (Abschiedspredigt): Herr Helfer Stahlecker.
Nachmittags Predigt: Herr Stadt-Vikar Bohnenberger.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 4. Dienstag den 11. Januar 1887. **56. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Backnang.

An die Orts-Vorsteher.

Denselben wird die Justiz-Ministerial-Verfügung vom 24. Dez. 1880 in Erinnerung gebracht, wonach die Vorstände der Gemeindegerichte bis zum 15. Januar dem Amtsgerichte anzuzeigen haben

1) in wie vielen Fällen wegen als unbestritten eingeklagter Geldforderungen das Schuldklagverfahren vor dem Vorstand des Gemeindegerichts in dem abgelaufenen Jahre stattgefunden hat;
2) wie viele bürgerliche Rechtsstreitigkeiten in dem abgelaufenen Jahre bei dem Gemeindegericht angefallen sind, und wie viele derselben durch Entscheidung, wie viele in anderer Weise erledigt wurden.

Den 7. Januar 1887.

Landgerichtsrat Gratwohl.

K. Amtsgericht Backnang.

Die Standesbeamten des Bezirks

werden an alsbaldige Einsendung der auf 31. Dezember. v. J. abzuschließenden Neben-Register erinnert.

Den 7. Januar 1887.

Landgerichtsrat Gratwohl.

K. Amtsgericht Backnang.

Katharine Bäuerle, geboren den 6. April 1808, Tochter des weild. Michael Bäuerle von Oberweissach, ist durch Gerichtsbeschluß vom Heutigen für

tot

und als ohne Leibeserben verstorben erklärt worden.

Den 8. Jan. 1887. Landgerichtsrat Grathwohl.

K. Amtsgericht Backnang.

Oeffentliche Ladung.

Der 26 Jahre alte, in Oberbrüden OA. Backnang geborene und zuletzt daselbst wohnhafte Schuhmacher Gottlob Karl Trefz wird angeklagt, er sei als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert. — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf

Samstag den 19. Februar 1887, vormittags 8 Uhr,

vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Landwehrbezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Backnang den 3. Januar 1887. Amtsgerichtsschreiber Romberg.

Waldrems, Gerichtsbezirks Backnang.

Aufforderung an Erbschaftsgläubiger.

Die Erben des verstorbenen

Karl Belz, gewes. alt Lammwirts in Waldrems,

haben die Erbschaft nur mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten, es ergeht deßhalb an die Erbschaftsgläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche binnen der Frist von zwei Wochen bei dem K. Amtsnotariat Unterweissach oder dem Schultheißenamt Waldrems anzumelden, widrigenfalls diejenigen, welche die Anmeldung versäumen, bei der im Auseinandersetzungsverfahren sich vollziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt werden und ihnen nach Durchführung dieses Verfahrens lediglich noch das gesetzliche Absonderungsrecht (Art. 40 des Pfandgesetzes) vorbehalten bleiben würden.

Den 5. Januar 1887.

Amtsnotar: Caspart. Schultheiß: Rieger.

Murrhardt.

Stammholz-Verkauf.

Montag den 17. Januar, morgens von 10 Uhr an, auf dem Rathaus aus den Stadtwaldungen Köchersberg, Siebenknie, Linderst, Büchelkopf und Rollenberg:

Eichen		6	St. mit	8,15 Fm.
Buchen		6	„ „	5,71 „
Nadelholz-Langholz	1. Kl.	26	„ „	75,65 „
	2. Kl.	156	„ „	247,32 „
	3. Kl.	300	„ „	274,22 „
	4. Kl.	572	„ „	262,44 „
	5. Kl.	43	„ „	9,07 „
Sägklötze 1., 2. u. 3. Kl. zus.		64	„ „	54,13 „

meist gereppelt. Abfuhr günstig. Liebhaber sind eingeladen.

Den 8. Jan. 1887. Stadtpflege. Gleßing.

Amschläge zu Geldrollen
sind vorrätig in der Druckerei des Murrthalboten.

Backnang.

Einladung

zur Feier des Abschieds des als Helfer nach Stuttgart berufenen Herrn Helfers Stahlecker am nächsten

Donnerstag den 13. d. M., abends 7 Uhr,

in den Gasthof z. Post dahier.

Teilnehmer an einem einfachen **Abendessen** wollen sich in besonderem Circular unterzeichnen.

Den 8. Jan. 1887.

Landgerichtsrat: Grathwohl. Oberamtmann: Münst. Kameralverwalter: Gmelin.
Dekan: Kalchreuter. Stadtschultheiß: Gock.

Standesamt Backnang.

Veränderungen im Familienstand.

Monat Dezember.

1) Geburten:

Graf, C. D., Fabrikarb.	1 S.	Kübler, Katharina Christ., led.	1 T.
Kirchner, F., Rotg.	1 S.	Freund, F. X., Rotg.	1 S.
Bäuerle, K., Bauer, Maub.	1 S.	Mangold, W., Rotg.	1 S.
Mergenthaler, G., Schuhm.	1 S.	Kurz, J. Chr., Tagl.	1 S.
Heinz, J. K., Wagner	1 S.	Müller, Chr., Bauer, Waldr.	1 T.
Maier, W., Rotg.	1 S.	Klenk, K. W., Gutsbes., M'schönth.	1 T.
Holzwarth, W., Gutsbes., Maub.	1 S.	Stecker, G., Maurer, Maub.	1 T.
Pfähler, L., Gutsbes., Maub.	1 T.	Schippert, Christiane Wilhelm. l.	1 T.
Götz, J. G., Bauer, O'schönth.	1 S.	Geigle, J. F., Schuhm.	1 T.
Holzwarth, H. C., Rotg.	1 S.	Aichholz, G., Schreiner	1 S.
Klöpfer, G., Schneider, Steinb.	1 S.	Häußler, W., Rotg.	1 T.
Hahn, Chr. K., Bäcker	1 T.	Klotz, K. G., Tagl.	1 T.
Eder, K. Chr., Rotg.	1 S.	Uneheliche: 2 Mädchen.	

2) Eheschließungen.

Scheck, K. F., Küfer hier und Marie Karoline Jung von hier.
Kurz, A. R., Messerschmied hier und Friederike Rosine Greiner von Lautern, Gde. Sulzbach.
Gaiser, K. F., Metzger hier und Karoline Rosine Wieland von hier.
Kurz, Gg. Gottl., Rotg. hier u. Luise Karoline Klopfer von hier.

3) Angeordnete Aufgebote.

Kemmler, W. L., Schneider in Manubach und Maria Katharina Claß v. Höfen OA. Waiblingen
Schock, J. J., Zimmerm. in Steinbach und Elisabethe Dunz von Sulzbach OA. Backnang.
Schiefer, Chr. G., Bauer in Heiningen und Karoline Marie Munz von Heiningen.
Rueß, G. F., Metzger hier und Luise Karoline Dorn von hier.

4) Todesfälle.

Grauf, A., Schm.	1 S. 1 J.	Uebelmesser, Reinh., Seifens.	1 S.
Stark, Luise, Dienstm., Steinbach	1 S.	Bauer, Chr. G., Kaufm.	70 J.
Hodum, H., Rotg.	1 S. 2 J.	Koller, J., led. Tagl.	67 J.
Essig, F., Rotg.	1 S. 3 J.	Traub, Karoline, led. Nähterin,	46 J.
Weber, W., Rotg.	1 S. 3 J.	Abele, Regine Barbara	82 J.
Jung, J. F., Rotg.	1 T. 2 J.	Uebelmesser, Reinh., Seifens. Ehefr.	34 J.
Eder, K. Chr., Rotg.	1 S. 11 T.	Uneheliche: 1 Knabe. Totgeb. 1 Knabe.	

Backnang.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an die Verlassenschaftsmassen nachbenannter Personen sind binnen 8 Tagen beim Gerichtsnotariat oder den betreffenden Ortsvorstehern anzumelden, widrigenfalls solche unberücksichtigt bleiben.

Den 8. Jan. 1886.

K. Gerichtsnotariat.
Staudenmayer.

Von Backnang:

Abele, Regine Barbara, abgeschiedene Matthes,
Bauer, Christian Gottfried, Samenhändler,
Koller, Joh., led. Taglöhner,
Traub, Karol. Friederike, led. Nähterin,
Uebelmesser, Reinh., Seifens. Ehefr.;

von Großaspach:

Brod, Karl Mich., Bauer in Karlshof,
Koch, Matthäus, Weber.
Schreyer, Johanne Barbara, ledig,

von Reichenberg:

Mauser, Magdalene Friederike, ledig, volljährig, in Reichenbach,
Wenninger, Gottlieb, Tagl. Ehefrau in Aichelbach.

K. Amtsnotariatsbez. Unterweißach.

Gläubigeraufruf.

Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrund eine Forderung an die nachbenannten Personen zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche

innerhalb acht Tagen

auf der Kanzlei des K. Amtsnotariats oder dem betreffenden Schultheißenamt anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls auf ihre Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden könnte, sie vielmehr die Erben nur noch für ihren erbrechtlichen Schuldanteil, übrigens im Falle des Konkurses eines Erben mit dem beschränkten in 3 Jahren verjährenden Abionderungsrecht, gemäß Art. 40 des Pfandgesetzes belangen könnten.

Diese Personen sind von:

Unterweißach:
Gottlieb Kugler, Schuhmachers Ehefrau, Luise geb. Föhl.

Allmersbach:
Gottlob Schwinger, Bauers Ehefrau, Philippine geb. Engel.
Joh. Friedrich Hägele, Metzger.

Althütte:
Michael Lang, Bauer.

Bruch:
Friedrich Klotz, Bauers Witwe, Katharina geb. Daiß.
Jakob Hahn, Taglöhner.

Ebersberg:
Patriz Trüg, Weingärtner.
Bernhard Kahl, Taglöhners Ehefrau, Karoline geb. Fritz.

Oberbrüden:
Fr. Kahl, Zimmermanns Witwe.

Unterbrüden.
Wilhelm Hägele, Bauer.

Den 7. Jan. 1887.

K. Amtsnotariat.
Caspart.

Backnang.
Letzter

Verkauf eines Rotgerberei-Anwesens.

Das von den Gebr. Breuninger im Biegel besitzende, in Nr. 1 und 2 d. Bl. näher beschriebene Rotgerberei-Anwesen kommt am

Samstag den 15. d. M.,
vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathaus **letztmals** zur Versteigerung.

Den 8. Jan 1887.

Ratsschreiber
Kugler.

Bestellungen

auf den

Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt

nehmen fortwährend entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang

Die Redaktion.

Rudersberg.

Holz-Verkauf.

Aus den an der Kaisersbach-Winnender Straße befindlichen Gemeindewaldungen Backnanger Gütle, Rothmannsweiler, Bücheleshäule und Dornhau werden am

Mittwoch den 12. d. M., mittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathaus verkauft:

24 Rm. eichene, 182 Rm. buchene, 32 Rm. gemischte und 223 Rm. Nadelholz-Scheiter und Prügel.

Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Der Waldschütze ist von vormittags 9 Uhr an am Wegweiser beim Königsbronnhof zum Vorzeigen des Holzes parat.

Den 5. Jan. 1887.

Schultheißenamt.

Backnang.

Geschäfts-Empfehlung.

Mache einer verehrten Einwohnerschaft und Umgegend die Mitteilung, daß ich von heutigem Tage an hier ein

Schuhwaren-Geschäft

betreibe. Außer meinem best sortirten Lager in **schweren Arbeiterstiefeln,** führe jegliche Sorte Schuhwaren, besonders empfehle mich zur **Anfertigung von Maßarbeiten.**

Reparaturen werden pünktlich und schnell besorgt.

Bitte um geneigten Zuspruch. Hochachtend

Gottl. Beerwart, Schuhgeschäft,

im Hause des Hrn. Metzger **G. Schweizer.**

3 tüchtige Arbeiter sucht Obiger.

Schlittensohlen! Schlittensohlen!

sowie **geschmiedete Radreife** aus Eisen und **billigem Stahl** liefert in allen Dimensionen das

Hammerwerk Klingen:
Ph. Wörner.

Ueber Leibesverstopfung. Die Verstopfung, welche darin besteht, daß unverwendbare Stoffe, die der Körper absondern sollte, in demselben zurückgehalten werden, hat hauptsächlich ihren Grund in einer gewissen Trägheit und Erschlaffung der Unterleibsorgane, welche die Darmbewegung verlangsamt und die ringförmigen Muskeln nicht so viel Spannkraft entwickeln läßt als erforderlich wäre, um durch ihr Zusammenziehen die Entleerung zu bewerkstelligen. Verbleibt die zu verdauende Nahrung zu lang in den Gedärmen, so entstehen Gase (Blähungen) und ein unangenehmes Drücken, das Gefühl des Gespanntseins bemächtigt sich des Körpers, besonders bei einigermaßen fettleibigen Personen (bei Schwangern oder nach den Wochenbetten häufig). Man klagt über Kopfweh, Schmerzen in der Brust, dem Rücken, Unterleib, im Magen und den Därmen, Schwindel, Blutandrang, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Müdigkeit in den Gliedern, Appetitlosigkeit und betrachtet diese Erscheinungen als selbständige Leiden, während sie nur sekundär sind und durch die Verstopfung verursacht werden. Der beste Beweis hiefür ist der, daß sobald Oeffnung eintritt, auch die übrigen Schmerzen schwinden. In diesen Fällen werden die Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen (erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken) von vielen Aerzten als das beste Mittel bezeichnet, weil es angenehm, sicher und absolut unschädlich wirkt.

Backnang.

Es hat sich letzten Freitag ein kleiner, schwarzer **Schnauzer**

verlaufen,

der jetzige Eigentümer wolle ihn gegen Belohnung abgeben bei Bäcker **Wahl**'s Ww.

Röhrachhof.

Ein

Bernhardinerhund,

5/4jährig, hat billig zu verkaufen **Wilh. Eisenmann.**

Backnang.

Wohnung zu vermieten.

3 ineinandergehende Zimmer mit sonstigem Zugehör hat bis Lichtmeß zu vermieten

Fr. Ruesz, Metzger.

Gute Milch

ist zu haben bei
Metzger **Hampps** Witwe.

Haupt-Agentur

für

Häuser und Liegenschaften.

An- & Verkauf, Vermietungen von Geschäften, Dienstboten, Wohnungen, Gelder u. s. w. vermittelt das Bureau von

Aug. Mack,
Wagnerstraße 19,
Stuttgart.

Großaspach. Einen

Spazier- u. einen Fuhrschlitten

verkauft alt Wagner **Fischer.**

Gesucht wird ein besseres, älteres

Mädchen,

dem die Führung einer Haushaltung überlassen werden kann und gute Zeugnisse besitzt, bei solider Behandlung und hohem Lohn bis Lichtmeß. Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Backnang.

In den nächsten 3—4 Tagen sind

1- & 2 Pf.-Stücke und Nickel

zu haben bei der Stiftungspflege.
Höchel.

Unterbrüden.

Oeffentliche Abbitte.

Dem Unterzeichneten ist es leid, den Gottlieb Sträßer, Maurer dahier, durch die am 2. d. M. seinem Sohne Karl widerfahrene Mißhandlung beleidigt zu haben und ist ihm für den Klagverzicht dankbar.

Den 8. Jan. 1887.

Gottlieb Schäfer.

vdt. Schultheißenamt.
Staiger.

Backnang.

Steinschlägerakkord.

Das Steinschlagen von 500 kbm auf dem Bahnhof wird am nächsten

Donnerstag abend 5 Uhr

bei Unterzeichnetem im Akkord vergeben, wozu die Liebhaber eingeladen werden. A. A.

Stadtbaumeister Deufel.

Ulmer Lose

à 3 M. bei

Adolf Zügel, Murrhardt.

☞ Bei der **Wasseralfinger Lotterie** fielen Gewinne auf Nr. 9916, 3496, 1756, 37,828, 44815, 44857, welche ich sofort bar ausbezahle.

Einen reinen

Fruchtbranntwein

empfiehlt

Adolf Zügel, Murrhardt.

Bei Abnahme von Fäßlen, 10 bis 30 Liter, billigst.

Backnang.

Winterschuhe

1 Mark das Paar sind wieder zu haben bei **David Stelzer** sen.

Sorgsamen Müttern

werden für schwer zahnende Kinder die ächten

Zahnhalsbänder

als vorzüglichstes Erleichterungsmittel bestens empfohlen, St. M. 1.

Schrader's Colma.

Seit Jahren **erprobtes, allerbestes Mittel,** ergrauten Haaren ihre ursprüngliche Farbe, Glanz u. Weichheit wieder zu geben und zu erhalten. Flac. M. 2. Apoth. **Schrader,** Feuerbach-Stuttgart. Depot in **Backnang** bei Hrn. Apoth. **Veil,** ferner in den Apotheken zu **Sulzbach, Murrhardt und Gaildorf.**

3000 M. pro anno

kann energ. Agt d. Verk. v. Hamb. **Cig., Kaffee, Thee, Reis** an **Private** leicht verd. Offerte an **Emil Schmid u. Cie., Hamburg 7.**

Backnang. Ein kleineres

Logis

bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Bühnekammer vermietet auf Georgi

H. Käß, Uhrmacher.

Mittwoch

Kunberger.

Als Verlobte
empfehlen sich
Heinrich Brändle
Pauline Fauth
Backnang, Januar 1887.

Statt besonderer Anzeige
empfehlen sich als Verlobte:
Hermann Sorg
Luise Schmierer
Backnang *Mühlhausen a. d. Enz*
Januar 1887.

Backnang.

Erklärung.

Meine werten Mitbürger bitte ich, bei bevorstehender Bürgerausschußwahl von meiner Person Umgang zu nehmen, indem ich gesonnen bin, dieses Frühjahr von hier fort zu ziehen.

Gottlieb Beck.

Bergmann's

Original-Theerschwefelseife

v. Bergmann & Co. Berlin & Frankfurt a. M.

Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen **alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen, Finnen** etc. Vorrätig: Stück 50 ₰ bei Apotheker *C. Veil.*

Vom Standesamt Backnang.

Im verflossenen Jahre waren zu verzeichnen:

	Geburten:			Eheschließungen:	Sterbefälle:		
	männl.	weibl.	im ganzen		männl.	weibl.	im ganzen
Backnang	145	110	255	48	120	94	214
Heiningen	9	4	13	1	6	2	8
Maubach	7	5	12	3	5	3	8
Steinbach	11	9	20	2	10	13	23
Waldrems	5	4	9	1	2	3	5
Zusammen	177	132	309	55	143	115	258
Gegen das Jahr 1885			299	46			247

Amtliche Nachrichten.

* Von der K. Regierung des Neckarkreises wurde unterm 7. d. Mts. der Gemeindepfleger Jakob Kreeb, Müller in Rielenau, OA. Backnang, zum Schultheißen dieser Gemeinde ernannt.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang. Eine Diebesbande, deren Bestehen man wohl annehmen darf, hatte am Freitag nacht den Güterschuppen auf hiesigem Bahnhof zur Arbeit ausersehen, wurde jedoch gleich bei Beginn des Werkes durch einen nach Hause gehenden Maschinenführer gestört, ihr Werk auszuführen. — Am sog. Hintern Acker ist sodann in derselben Nacht in einen Keller eingebrochen und Most entwendet worden.

Stuttgart den 8. Jan. Die Beisetzung der irdischen Uebereste Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Marie von Württemberg fand heute früh in der angeordneten Weise statt. Um 8 Uhr hatte die Ehrenwache vom Grenadier-Regiment Königin Olga unter dem Kommando des Hauptmanns Glaser längs der Front des Palais Aufstellung genommen und bald darauf bezogen die Spalier bildenden Regimenter ihre Posten, während eine Eskadron der gelben Ulanen (König Wilhelm) von Ludwigsburg gegenüber dem Palais sich aufstellte. Links von denselben nahm der Brigade-Kommandeur Generalmajor von Lupin mit dem Regiments-Kommandeur der Ulanen Platz. An diese schloß sich das Spalier an, zuerst die Königin Olga-Grenadiere bis zur Kunstschule, dann das 7. Infanterie-Regiment bis zum Palais Urach und endlich die Stuttgarter Ulanen bis zum Neckarthor. Hinter dem Spalier und im weiten Kreise um das Palais stand das Publikum. Inzwischen fuhren die zum Trauergottesdienste am Sarge der hohen Verewigten eingeladenen Personen vor, zum Schluß erschien der K. Hof. Die Damen waren in Trauerkleidung, die Herren meist in Galauniform. Vom K. Hause erschienen zuerst die Herzöge Albrecht von Württemberg und Wilhelm von Urach, Fürst Karl von Urach; dann Ihre Kaiserl. Hoh. die Frau Herzogin Wera, gleich darauf Ihre Kgl. Hoheiten Prinz Wilhelm und Prinzessin Charlotte, Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar mit Gemahlin, Prinzessin Olga und Prinz Ernst von Sachsen-Weimar. Die sämtlichen Herrschaften hatten sich im Empfangssalon rechts vom Vestibül versammelt und Punkt halb 9 Uhr gab Frhr. v. Wöllwarth das Zeichen zur Eröffnung des Trauerektes. Die Dienerschaft hatte sich inzwischen zu beiden Seiten des Sarges aufgestellt, neben dem zwei große silberne Kandelaber mit zahlreichen brennenden Lichtern standen, herrliche Palmen und Kränze lagen auf und am Sarge, u. a. ein solcher von J. M. der Kaiserin Augusta mit Widmung. Die hohe Trauerversammlung nahm zu Füßen des Sarges Platz. Prälat Dr. v. Gerok begann die heilige Handlung mit Gebet. Drei Bibelstellen führte Redner an, welche die Verewigte selbst für ihre Totenfeier bestimmt hatte: einen Vers aus Jesaias 48. Erster Brief Johannis 5, 4 (Unser Glaube ist der Sieg der die Welt überwunden hat) und Evangel. Joh. 14, 27 (Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch). Gebet und Segen schloß die Feier, worauf sich die Mitglieder des Königlichen Hauses entfernten und der Sarg auf den Trauerwagen gehoben wurde, den die Königskrone schmückte. Sofort setzte sich der Zug in der vorgeschriebenen Weise in Bewegung, die Musik spielte den Beethovenschen Trauermarsch und dem Sarge folgten nur 3 Wagen, in welchen die oben erwähnten Herren Platz genommen hatten. Eine Abteilung der gelben Ulanen schloß den Zug. Die Glocken wurden geläutet bis der Zug die städtische Markung verlassen hatte, ebenso wurde es in Cannstatt, Untertürkheim und Rothenberg gehalten. Dem Programm gemäß fand nach Ankunft des Zugs auf dem Rothenberg die Beisetzung des Sarges statt, wo der hochselige König Wilhelm an der Seite seiner Gemahlin Katharina ruht, und wo die Entschlafene bei Ihren Königlichen Eltern zu ruhen gewünscht hat.

† **Stuttgart** den 9. Jan. Die Zahl der bei der Sammelstelle des konservativen Vereins für Württemberg einlaufenden Petitionen an den Reichstag um möglichst rasche Annahme der Militärvorlage als Ganzes ist in den letzten Tagen so über alle Erwartung gestiegen, daß die gestern abgeschickte zweite Sendung mehr als das Doppelte größer geworden ist als die am Mittwoch abgeschickte erste. Das Gesamtergebnis beider Sendungen beziffert sich auf 492 Nummern mit einer Gesamtzahl von 36 679 Unterschriften. Bei diesem Umstande muß von einer Veröffentlichung der Liste bei dem allzugroßen Umfange derselben Abstand genommen werden. Hiefür spricht auch daß eine solche Veröffentlichung keineswegs einen vollständig erschöpfenden Ueberblick über die Bewegung im ganzen Lande geben würde, da, ganz abgesehen von dem wohl gleichgroßen Ergebnis der durch die deutsche Partei veranlaßten Bewegung, sehr viele Petitionen in der Fassung des Ausschusses des konservativen Vereins, wie wir aus den öffentlichen Blättern, sowie aus den uns gemachten brieflichen Mitteilungen entnehmen, direkt an den Reichstag abgegangen sind, so aus einem Oberamte mit über 1200 Unterschriften. Angesichts solcher Zahlen erscheint der Versuch der demokratischen und ultramontanen Blätter inner- und außerhalb Württembergs diese Bewegung, entweder als eine künstlich gemachte, oder als eine schwache und bedeutungslose hinzustellen, in seiner ganzen Hinfälligkeit und Nichtigkeit. Wenn je eine Bewegung aus dem Herzen des Volkes hervorgegangen, so ist es diese. Wir schließen diese Mitteilung indem wir den in einem Briefe ausgesprochenen Wunsch zu dem unsrigen machen: „Möge die Petition noch rechtzeitig an den Reichstag kommen, daß derselbe auch daraus entnehmen kann, wie das Volk kräftig und einmütig zu der Reichsregierung steht, den bewährten Männern, voran dem erhabenen Kaiser, diesem erhabenen Friedenshort, volles Vertrauen schenkt und von den kleinlichen und gehässigen Nörgeleien der schwarzen und der roten Opposition nichts wissen will, wenn es sich um die Erhaltung des Friedens, oder um kräftige Kriegsführung handelt. Möge die gewünschte Wirkung bald eintreten."

— Von **Althütte** ging Herrn Elben eine Petition von 111 Unterschriften zu.

Stuttgart den 6. Jan. Die Volkspartei hielt heute ihre Landesversammlung unter dem Vorsitz des Abgeordneten Schnaidt, wobei eine Resolution an den Reichstag, die gegen die Militärvorlage gerichtet ist, angenommen wurde.

Ludwigsburg den 6 Jan. Sämtlichen Kantinenpächtern in der Garnison Ludwigsburg ist in letzter Zeit von Seiten der Truppenteile gekündigt worden, da die Kantinen durchweg vom 1. April ab von den Truppenteilen wieder in Selbstverwaltung genommen werden. Da die Selbstverwaltung bedeutend größere Summen abwirft, als sie von den Pächtern erzielt wurden, und der Gewinn ausschließlich zum Besten der Mannschaften verwendet wird, so kann von höherer Seite kein anderes Motiv zu Grunde liegen, als die den Soldaten seither gewährte Unterstützung so viel wie möglich zu erhöhen.

* Auf der Station **Waiblingen** geriet ein im Zug befindlicher mit Zündhölzer, Aether und anderen brennbaren Stoffen beladener Güterwagen auf bis jetzt unerklärliche Weise in Brand. Ausrangiert und auf ein anderes Geleise geschoben, ging derselbe ganz in Flammen auf.

* Von **Kirchenkirnberg** OA. Welzheim wurde dem N. Tgbl. ein Blütenzweig, der am Neujahrstage an der dortigen Kirche gepflückt wurde und an welchem sich noch mehrere Blüten befanden, übersandt.

* **Steinheim** a. d. M. Die hiesigen Meister des Schreinergewerbes haben vor einigen Monaten einen Verein gebildet, um mit ihrem Geschäfte — Spezialität Rohrstuhlfabrikation — auf dem Laufenden zu bleiben und den Bedürfnissen der Zeit Rechnung zu tragen.

---

* Es verlautet mit großer Bestimmtheit, daß der **Zar** zum Geburtstage des Kaisers **nach Berlin** kommen werde.

* Zum 7. war im General-Postamt zu **Berlin** eine Konferenz sämtlicher süddeutschen Post- und Telegraphen-Direktoren eingeladen. Ueber die Ursache zu dieser vom Staats-Sekretär Stephan veranlaßten Versammlung verlautet noch nichts.

* Der **Reichstag** war am Freitag wiederum sehr spärlich besucht und beschäftigte sich mit den Etat-Titeln für das Patent- und das Reichsversicherungsamt. Beim Patentamt wurde eine Revision des Patent- und des Markenschutzgesetzes verlangt, beim Reichsversicherungsamt von der freisinnigen Seite die hohen Kosten der Berufsgenossenschaften bemängelt, diese Bemängelungen aber durch den Staatssekretär v. Bötticher zurückgewiesen, der durch eine Reihe statistischer Angaben den Nachweis führte, daß die Kosten der Berufsgenossenschaften nur etwa 2/3 Mark pro Kopf der Versicherten betragen. Für eine Revision des Unfallversicherungsgesetzes hielt der Staatssekretär und mit ihm die Abgg. Graf Hacke, Dr. Buhl und Gamp den Zeitpunkt nach so kurzer Zeit des Bestehens noch nicht für gekommen.

* Die **Militärkommission** hat die 2. Beratung der Vorlage wider Erwarten in 2 Tage erledigt. Bei der Gesammtabstimmung hat dieselbe den § 1 des Entwurfs (Erhöhung der Präsenzstärke), wie wir schon mitgeteilt, vollständig abgelehnt, § 2 nach den Beschlüssen der ersten Lesung angenommen; ebenso § 3, welcher die den Neueinrichtungen entgegenstehenden früheren Bestimmungen außer Kraft setzt. § 4 (Antrag Huene, betr. Befreiung der Geistlichen vom Militärdienst) wurde abgelehnt

§ 5 (formale Bestimmung über die Anwendung des neuen Militärgesetzes auf Bayern) wurde angenommen. Bei der Schlußabstimmung wurde der so geschaffene Torso angenommen. Es fehlt dem in dieser Gestalt dem Reichstage wieder zugehenden Entwurfe das wichtigste, nämlich die Festsetzung der Präsenzziffer und die Zeitdauer. Am Donnerstag sollte in der Kommission der Bericht an das Plenum des Reichstages festgestellt werden.

* Der sozialdemokratische Abg. Kayser hat im Reichstage den Antrag eingebracht, im Etat für das auswärtige Amt alle Besoldungen für Beamte in den **deutschen Schutzgebieten**, ebenso den Zuschuß für Bestreitung der Verwaltungsausgaben in den südwestafrikanischen Schutzgebieten, zusammen 251 800 Mk., zu streichen.

* In **Shanghai** ist ein deutsches Postamt eröffnet worden und tragen die Briefe deutsche Postmarken. Es gibt nunmehr in Shanghai zwei Postämter, ein französisches und ein deutsches, wo die Briefe zu dem halben Portosatz befördert werden, den das britische Postamt berechnet.

* Für die **Arbeiterkrankenversicherung** existierten 1885 im Reiche (außer den Knappschaftskassen mit etwa 300000 Mitgliedern) 18776 Kassen mit 4294173 Mitgliedern.

Karlsruhe. In den letzten Tagen erfolgte die Verhaftung mehrerer Sergeanten, welche unter dem Verdachte stehn, in den Militärdepots ziemlich umfassende Unterschleife von Militäreffekten verübt und die also unterschlagenen Waren zu Schleuderpreisen an Händler überlassen zu haben.

Frankreich.

* Dem Vernehmen nach ist die **Probe-Mobilmachung** von einem oder zwei Armeekorps, die für den Frühling geplant war, bis zum Herbst verschoben.

Großbritanien.

* Die **bulgarische Deputation** hat England verlassen und ist direkt nach Sofia zurückgekehrt. Danach hat sie den Besuch in Paris, Rom und Konstantinopel aufgegeben. Mag der offizielle Bescheid, den die bulgarische Deputation in London erhalten, noch so zurückhaltend gewesen sein, so ist doch nicht daran zu zweifeln, daß sie in vertraulichen Besprechungen zum Ausharren ermutigt, daß ihr zu verstehen gegeben ist, England würde unter günstigen Umständen energisch für die Unabhängigkeit Bulgariens eintreten.

Belgien.

* Im Kohlenbassin Mons, auch Borinage genannt, macht die **Arbeiter-Organisation** erstaunliche Fortschritte. Bis jetzt sind schon 16 große Gesellschaften, denen Tausende von Arbeitern angehören, gebildet worden. Jede Gesellschaft hat ihre eigene Bäckerei, ihre eigenen Mehlmagazine. Diese 16 Gesellschaften, die alle zu den Widerstandskassen beisteuern, sind durch einen Bund, dessen Sitz in Mons selbst ist, vereinigt. Dieser Tage hat seine feierliche Einsetzung stattgefunden.

Balkan-Halbinsel.

* Nachrichten aus **Sofia** und Konstantinopel wissen von einer Annäherung zwischen Bulgarien und der Türkei zu melden. Die Türkei scheint geneigt, eine volle Verständigung mit Bulgarien anzustreben, und soll zugesagt haben, sich bei Rußland für die Zurückziehung der Kandidatur des Fürsten von Mingrelien zu verwenden.

* Die bulgarische Regentschaft läßt offiziell das Gerücht als unbegründet erklären, daß sie den **Prinzen von Battenberg** zur Rückkehr nach Bulgarien ersuchen werde.

Nordamerika.

New-York den 9. Januar. Das Bremer Vollschiff „Elisabeth", Kapitän Halberstadt, welches am 22. November v. Js. von Hamburg nach Baltimore abgegangen war, ist bei Kap Henry während eines Orkans und dichten Schneesturms gestrandet. Zwei Rettungsboote, welche zur Hilfe abgegangen waren, nahmen die aus 15 Personen bestehende Mannschaft auf. Eine ungeheure Welle warf jedoch beide Rettungsboote um, und die gesamte Mannschaft der „Elisabeth" sowie die aus 5 Personen bestehende Bemannung der Rettungsboote ertranken. Das Schiff ist wahrscheinlich ein vollständiges Wrack. (Fr. Jrl.)

Der neue Doktor.

Humoreske von B. **Waldow**.

(Fortsetzung).

Beide merkten nicht, wie jetzt auch der abseits sitzende Fremde, nur zum Schein mit seinem Portefeuille beschäftigt, seine Ohren spitzt, und Sanitätsrat Wild beginnt nach tiefem Atemzug und abermaligem Befeuchten seiner Kehle:

„Wie ich dir schon mitgeteilt, war Brunners Vater Nachtwächter an diesem Orte. Er war ein zuverlässiger, doch äußerst grober Mann, der sich durch seinen losen Mund manche Suppe eingebrockt. Die Leute waren anfangs in sehr dürftigen Verhältnissen, bis mit einemmale ein in Amerika gewesener Bruder des verstorbenen Grobians hier Pesto satzte und aus dessen Mitteln die Verhältnisse des letzteren aufgebessert wurden. Der Amerikaner kam schon krank hier an, dazu sagte auch unser Klima ihm nicht zu und so verschlimmerte sich sein Zustand fast mit jedem Tag.

„Eines Abends — ich war gerade, zum Tode abgespannt und müde, von einer schweren Operation, die ich in Bergau vorgenommen, heimgekehrt — rief man mich wieder an das Bett des kranken Brunner. Jede Fiber in mir schrie nach Ruhe, und so verschrieb ich, des Patienten Zustand kennend, vor der Hand nur ein Rezept mit dem Bemerken, daß ich bald selber nach dem Kranken sehen würde.

„Der Bote ging und ich legte mich ein Weilchen nieder, um zu schlafen. Es lebte dazumal noch meine selige Alte, die bei solcher Gelegenheit stets ein famoser Wächter über meine Ruhe war. Um so mehr verwunderte es mich, daß laute, scheltende Stimmen mich urplötzlich weckten. Ich eilte ärgerlich ins Nebenzimmer und sah mich hier dem groben Brunner gegenüber, der ohne weiteres mit meiner ganz entsetzten Alten zankte daß ich nicht auf der Stelle seinem Ruf gefolgt. Natürlich sagte ich ihm gleichfalls nicht in sanfter Weise meine Meinung und schickte mich dann an, ihn zu begleiten. Mit dem Patienten gings zu Ende; doch hätte auch mein früheres Kommen ihn nicht retten können, das kann ich auf mein Ehrenwort versichern. Der rücksichtslose Brunner aber machte nach dem Vorfall mich an allen Orten schlecht und erklärte an dem Grabe des Verstorbenen, daß sein Junge ganz gewiß Medizin studieren und sich dann hier niederlassen solle, mir zum Trotz und um den Leuten zu beweisen, daß es gewissenhaftere Aerzte geben könne, als wie ich. Habe doch sein Junge neben festem Willen einen offenen Kopf und werde seinen Lieblingswunsch schon prompt erfüllen. Das vielgepriesene Jüngelchen kam denn auch wirklich aufs Gymnasium der Nachbarstadt — was ja die Hinterlassenschaft des Toten möglich machte — befleißigte sich aber mir erst noch einen Schabernack zu spielen, den ich ihm mein Lebtag nicht vergeben kann.

„Unser Sommerhäuschen nämlich hatte damals eine Wetterfahne, über die die Nachbarschaft sich gegen unser Mädchen oft moquiert, da ihre Musik in stürmischen Nächten beleidigend auf die Gehörorgane wirken sollte. Ich hatte von der Fatalität nichts verspürt und überdies verdroß es mich, daß man sich betreffs des quietschenden Objekts nicht auf direktem Wege an mich wandte. Die Wetterfahne blieb somit und nichts hätte mich dazu vermocht, sie infolge der Verhandlungen mit meinen Leuten zu entfernen. Da, in einer stürmischen Nacht, in welcher ich durchnäßt bis auf die Haut, in einer offenen Kalesche von einem Patienten heimgekehrt, soeben meine Kleider wechseln wollte, vernahm ich ein ganz sonderbares, klirrendes Geräusch im Garten, dann unterdrücktes Lachen und verschiedene Stimmen. Eine Ahnung, die mit dem Streitobjekt zusammenhing, dämmerte sofort in meinem Schädel auf und leise schlich ich mich hinaus und von der Dunkelheit, sowie dem niederströmenden Regen sehr begünstigt, ungesehen bis ans Sommerhäuschen, wo ich in Wirklichkeit ein Chor der frechsten Lümmel vor mir sah, die kichernd eine Leiter hielten, indessen einer auf der ersten Sprosse thronte und die erbeutete Wetterfahne triumphierend in den Händen schwenkte. Wie ein Blitz fuhr ich jäh dazwischen und wie vom Wirbelwind gejagt, fuhr die erschreckte Bande auseinander, ohne sich nach ihrem Kameraden in der Höhe auch nur umzusehen. Den aber schien das weiter nicht zu stören, denn mit gleichmütigem Gesicht sah er zu mir herab und sagte keck: „Entschuldigen Sie, Herr Doktor! Aber da das Ding nicht willig weichen wollte, so brauchten wir Gewalt; es quietscht gar zu jämmerlich."

„Herunter, frecher Lümmel!" schrie ich außer mir vor Wut, die mehr und mehr sich steigerte, als das Bürschchen kreuzfidel sofort der Weisung folgte und unten angelangt, mit schadenfroher Miene die abgebrochene Fahne mir entgegenhielt. Ich holte aus und wollte ihm einen kräftigen Schlag als Antwort geben, als er mit den Worten: „Oho, zum Schlagen bin ich doch zu gut!" bei Seite sprang und meine niederfallende Hand sich ganz erheblich an dem Streitobjekt verletzte. Dazu schüttelte der Frost die nassen Glieder; ich sage dir, 's war eine jammervolle Situation.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Prien (Bayern). Beim hiesigen Amtsgericht kam kürzlich der Fall vor, daß der Ober-Amtsrichter einen während der Verhandlung eingeschlafenen Schöffen zu wecken genötigt war; es geschah unter der eindringlichen Mahnung, daß, wenn er nochmals als Schöffe schlafend angetroffen würde, er die Kosten sämtlicher Verhandlungen des Tages zu tragen haben würde.

* **München.** Maler Diefenbach, der allen Besuchern des Starnberger Sees bekannte Sonderling, welcher nebst anderen Schrullen seit Jahren die Gewohnheit hatte, barfuß und barhäuptig in einem härenen Büßergewande umherzugehen, ist endlich unter Kuratel gesetzt worden. Diese Maßregel, für seine Familie von größter Wichtigkeit, wird dem Manne selbst ziemlich gleichgültig sein, da er täglich nicht mehr als sieben Pfennige für seine Nahrung (Grütze und Rosinen) auszugeben pflegte.

* **Malmedy.** Ein Handelsmann Hentz im benachbarten Wirtzfeld war mit dem Putzen eines Revolvers beschäftigt. Hierbei entlud sich die Waffe, die Kugel traf die gerade ins Zimmer tretende siebzehnjährige Tochter des Hentz mitten ins Herz. Der Tod des Mädchens erfolgte sofort. Die Untersuchung ist eingeleitet.

* **Bochum.** Ein Musketier des 16 Infanterie-Regiments in Köln desertirte im Jahre 1870, ging nach Belgien u. verheiratete sich dort. Im letzten Jahre verlor der Mann Frau und Kinder durch den Tod. Dies veranlaßte ihn zur Rückkehr. Dieser Tage traf der Deserteur hier ein und stellte sich freiwillig dem Bezirkskommando. Er wurde sofort dem alten Truppenteil überwiesen. Eine Strafe wird nicht ausbleiben.

Prag. Am 1. Mai 1866 wurde der 44-jährige Taglöhner Dlouhy, Vater von sieben Kindern, vom hiesigen Landgericht zum Tode durch den Strang verurteilt. Dlouhy, ein berüchtigter Wilderer, hatte bei einem Zusammenstoß mit Jägern in den Wäldern einen Forst-Adjunkten erschossen. Vom Kaiser begnadigt, verbüßte Dlouhy eine 20jährige Kerkerhaft und verließ, ein Greis, vor einigen Wochen die Strafanstalt. Am Christabende wurde er abermals dem Landgerichte eingeliefert; man hatte ihn neuerdings mit der Flinte im Walde betroffen.

Frankfurter Goldkurs vom 8. Januar.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	10—14
Dollars in Gold	4	16—19

Gottesdienste der Parochie Backnang:
am Dienstag den 11. Januar, morgens 10 Uhr
Betstunde: Herr Helfer Stahlecker.

Gestorben

den 9. Jan.: David Wilhelm Kern, Weber, ledig, 60 Jahre alt, an Brustleiden. Beerdigung am Dienstag den 11. Jan., nachmittags 3 Uhr, mit Fußbegleitung.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 5. Donnerstag den 13. Januar 1887. **56. Jahrg.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Backnang.

Zum **Gerichtsvollzieher in Allmersbach** ist an Stelle des Gemeinderats Spenninger daselbst der Gerichtsvollzieher und Gemeinderat **J. P. Vinçon** in **Backnang**, mit dem Wohnsitz in Backnang, bestellt worden.

Den 10. Jan. 1887. Landgerichtsrat Grathwohl.

Backnang.

Auf die am
Donnerstag den 13. Januar 1887, vormittags 9—12 Uhr, nachmittags von 2—5 Uhr,
stattfindende

Bürgerausschußwahl

wird wiederholt aufmerksam gemacht.

Den 10. Jan. 1887. Stadtschultheißenamt. Gock.

Erdmannhausen OA. Marbach.

Rinden-Verkauf.

Der Rinden-Ertrag aus dem heurigen Hardtwaldschlag der hiesigen Gemeinde beim Frühmeßhof, an der Staatsstraße nach Backnang, geschätzt zu **100 Ztr. Glanz-, 175 Ztr. Raitel- und 250 Ztr. feine Grobrinde** wird am
Donnerstag den 20. d. M., nachmittags 2 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhaus verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 10. Januar 1887. Gemeinderat.

Backnang.

Letzter Verkauf eines Rotgerberei-Anwesens.

Das von den Gebr. Breuninger im Biegel besitzende, in Nr. 1 und 2 d. Bl. näher beschriebene Rotgerberei-Anwesen kommt am
Samstag den 15. d. M.,
vormittags 11 Uhr,
auf hiesigem Rathaus **letztmals** zur Versteigerung.

Den 8. Jan 1887.

Ratsschreiber Kugler.

Einen reinen

Fruchtbranntwein

empfiehlt

Adolf Zügel, Murrhardt.

Bei Abnahme von Fäßlen, 10 bis 30 Liter, billigst.

Die
Dampf-Kaffee-Brennerei
von
A. Zuntz sel. Wwe.,
Bonn **Berlin,**
Gegr. 1837. Gegr. 1837.
Hof-lieferant,
bringt ihre Spezialitäten
Gebr. Java-Kaffee's
in empfehlende Erinnerung.

Ia. gebr. Java-Kaffee	M. 1,60	pr. Pfd.
Ia. „ „	„ 1,50	„ „
gut. gebr. Haushalts-kaffee	„ 1,30	„ „

Sorgfältigste Auswahl u. Mischung nur feinster Rohsorten, verbunden mit rationeller Brennmethode garantieren ein stets gleichmässig vorzügliches Produkt, das allen andern Sorten gegenüber eine Ersparniss von 25% gestattet.

Niederlage in Backnang bei Herrn
Conditor **Henninger.**
Proben gratis.

Privat-Anzeigen.

Haupt-Agentur

für

Häuser und Liegenschaften.

An- & Verkauf, Vermietungen von Geschäften, Dienstboten, Wohnungen, Gelder u. s. w. vermittelt das Bureau von

Aug. Mack,
Wagnerstraße 19,
Stuttgart.

Das größte
Bettfedern-Lager
von **C. F. Kehnroth, Hamburg** versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 40 Pfd.) neue **Bettfedern** für 60 Pf. das Pfd., sehr gute Sorte 1 M. 25 Pf., Prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf. und 2 M., Prima Ganzdaunen 2 M. 50 P. Bei Abnahme von 50 Pfd. **5 Prozent Rabatt.**
Jede nicht convenierende Ware wird umgetauscht. (H.)

Backnang. Frischgewässerte

Stockfische

sind zu haben bei
G. Wildermuths Witwe.

Bestellungen

auf den

Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt

nehmen fortwährend entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang

Die Redaktion.

Backnang.

Geschäfts-Empfehlung.

Mache einer verehrten Einwohnerschaft und Umgegend die Mitteilung, daß ich von heutigem Tage an hier ein

Schuhwaren-Geschäft

betreibe. Außer meinem best sortirten Lager in **schweren Arbeiterstiefeln**, führe jegliche Sorte Schuhwaren, besonders empfehle mich zur **Anfertigung von Maßarbeiten.**
Reparaturen werden pünktlich und schnell besorgt.
Bitte um geneigten Zuspruch. Hochachtend

Gottl. Beerwart, Schuhgeschäft,
im Hause des Hrn. Metzger **G. Schweizer.**

3 tüchtige Arbeiter sucht Obiger.

Schlittenfohlen! Schlittenfohlen!

sowie **geschmiedete Radreife** aus Eisen und **billigem Stahl** liefert in allen Dimensionen das

Hammerwerk Klingen:
Ph. Wörner.

Backnang.

Stockfische,

frischgewässert, bei
C. D. Uebelmesser.

Dr. Spranger'sche

Magentropfen

helfen **sofort** bei **Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Scropheln etc.** Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich.** Bewirken **schnell** und **schmerzlos offenen Leib**, machen **viel Appetit.** Man versuche und überzeuge sich selbst.
Zu haben bei Hrn. Apoth. **Meuret** in **Backnang** (à Flasche 60 Pf.)

Großaspach. Einen starken

Fuhrschlitten

verkauft Wagner **Fischer** bei der Sonne.

Backnang. Eine kleinere

Wohnung

hat zu vermieten bis 1. Febr.
Witwe **Grötzinger**, Graben.

Donnerstag
Käs.

Backnang.
Ein geordneter Junge aus guter Familie kann

in die Lehre

treten bei Bäcker **Kinzer.**

Als zweiter

Knecht

findet ein tüchtiger solider Bursche sofort Stelle bei
Metzger, Ungeheuerhof.

Backnang.
Viktualien-Preise
vom 12. Januar 1887.

2 Kilo weißes Brod	52	₰
2 Kilo schwarz Brod	35	„
500 Gramm Rindfleisch	60	₰
„ „ Kalbfleisch	60	„
„ „ Schweinefleisch	55	„
„ „ Kuhfleisch	45	„
„ „ Hammelfleisch	50	„
„ „ Schweineschmalz	65—70	„
„ „ Butter	68—75	„
2 Stück Eier	12—14	„
Milchschwein, 1 Paar	18—30	ℳ
Heu	2 ℳ 60	₰
Stroh	1 ℳ 80	₰

Visiten-Karten

werden billigst angefertigt in der Buchdruckerei von Fr. Stroh.